

Konstituierung der 4. Vertreterversammlung der Brandenburgischen Ingenieurkammer

2007/001 vom 07.06.2007

- Am 21.06. wird sich die am 10.05.2007 neu gewählte 4. Vertreterversammlung mit 31 Persönlichkeiten für die Dauer von fünf Jahren als Brandenburgisches Ingenieurparlament konstituieren und sich der Öffentlichkeit auf dem Kammerstag am 22.06.07 vorstellen.
- Der Stimmungsumschwung in der Wirtschaft Deutschlands hat inzwischen auch die Ingenieure erfasst. Die Auftragsbücher sind nicht mehr so leer wie vor einem Jahr. Will sagen, insbesondere die Baukonjunktur hat eine nachweisliche Belebung erfahren. In Brandenburg sind 2007 21 % mehr Bauarbeiter beschäftigt als 2006, Das hat Wirkung auf die planenden Berufe.
- Hintergrund für den jetzt bestehenden großen Wettbewerb auf dem gesamten Beratungs- und Planungssektor (Hauptarbeitsfeld unserer Mitglieder) war der in den 90er Jahren unnatürlich hohe Anteil der Bauproduktion in Brandenburg am Bruttosozialprodukt, der sich seit 1997/ 1998 halbiert hat und jetzt bei normalen 5 - 6 % liegt.
- Diese erfreuliche und gute Entwicklung muss sich stabilisieren, damit auch unsere überwiegend freiberuflich tätigen Mitglieder nachhaltig betroffen sind.

Vertreterversammlung und insbesondere Vorstand müssen einiges Tun, um die Rolle der Ingenieure in der Gesellschaft (Ansehen des Berufes) aufzuwerten.

- Die Ingenieure fragen sich:
 - Warum ist ihr Ansehen in der Gesellschaft so schlecht, obwohl jeder Bürger täglich die technischen Errungenschaften als "selbstverständlich" nutzt und nur bei einem Versagen erkennen will, wer der Schuldige ist.
 - Warum junge Menschen wenig Neigung zeigen, einen technischen, naturwissenschaftlichen oder ingenieurtechnischen Beruf nachzugehen.
 - Warum die Vergütung der Ingenieure und Architekten im Baubereich seit 1995 nicht nur stagniert, sondern teilweise rückläufig ist.
 - Warum sich beispielsweise in der Politik des Landes und der Kreise Ingenieure und Naturwissenschaftler an die Spitze gesetzt haben.
 - Warum im Ausland der deutsche Ingenieur hohes Ansehen genießt und stark nachgefragt ist.
- Die Antworten auf diese Fragen sind schwierig. Es lassen sich folgende Feststellungen treffen:
 - Technik und deren Schöpfer werden in der Gesellschaft zu wenig diskutiert, weil Freizeitgestaltung, Unterhaltung, Kulturereignisse, Sport, politische Querelen die Medien füllen und die Technik selten bad-news produziert
 - Das öffentliche Interesse an Wertschöpfung/ Produktion und der produktiven Dienstleistungen (Verkehr, Handwerk, Ingenieurleistungen) ist deutlich geringer als das an immateriellen

und nichtproduktiven Dienstleistungen, solche die nicht nach dem Werkvertragsrecht (also mit einer Erfolgspflicht) behandelt werden (Juristerei, Kunst, Kultur)

- Das Interesse am Studium der Technik- und Naturwissenschaften ist nicht sonderlich ausgeprägt, weil z.B. die Ingenieurstudien als "zu schwer" und im Beruf zu unergiebig dargestellt und tatsächlich so empfunden werden.
- In Deutschland ist nach FAZ ein Bruttoproduktionsverlust von 3,5 Mrd. € eingetreten, wie Ingenieure in einigen Fachrichtungen fehlen.
- Gegenwärtig sind ca. 12.000 Stellen unbesetzt: Maschinenbauingenieure, Elektroingenieure, Informatikingenieure
- Dieser Mangel war vorauszusehen, weil die Zahl der erforderlichen nachwachsenden Berufsträger schon ca. 6 - 7 Jahre vorher bekannt ist und an Hand der Studienanfänger definiert werden kann.
- Die Politik hat das selbst nicht bzw. zu spät erkannt, die Wirtschaft hat nicht nachhaltig genug Veränderungen in der Bildungspolitik gefordert.
- Die Folgen lassen sich abschätzen: es werden in den nächsten Jahren in Brandenburg aus Altersgründen etwa 25 % der Berufsträger aussteigen, Nachwuchs ist nicht in Sicht, der Rückstand Brandenburgs in der Wertschöpfung (Bruttoinlandsprodukt) je Erwerbstätigen von 48.775 € in 2006 wird sich nicht wesentlich steigern lassen, wenn keine innovativeren Produkte geplant, geschaffen und mit modernen Verfahren hergestellt werden.

Weitere Themen, die für die Kammer Priorität haben:

- Energieeinsparung und immissionsarme Gewinnung (und Umweltschutz)
- Umsetzung der Initiative seniorenrechtliches Bauen als Folge der demografischen Entwicklung
- "Leipzig Charta" für eine Veränderung der Stadtentwicklungspolitik als europäische Gemeinschaftspolitik (Sinneswandel der Städteplaner und Politiker) Durchmischung der Funktionen mit allen Nebenwirkungen, Stärken der Städte.

Brandenburgische Ingenieurkammer
Schlaatzweg 1
14473 Potsdam